

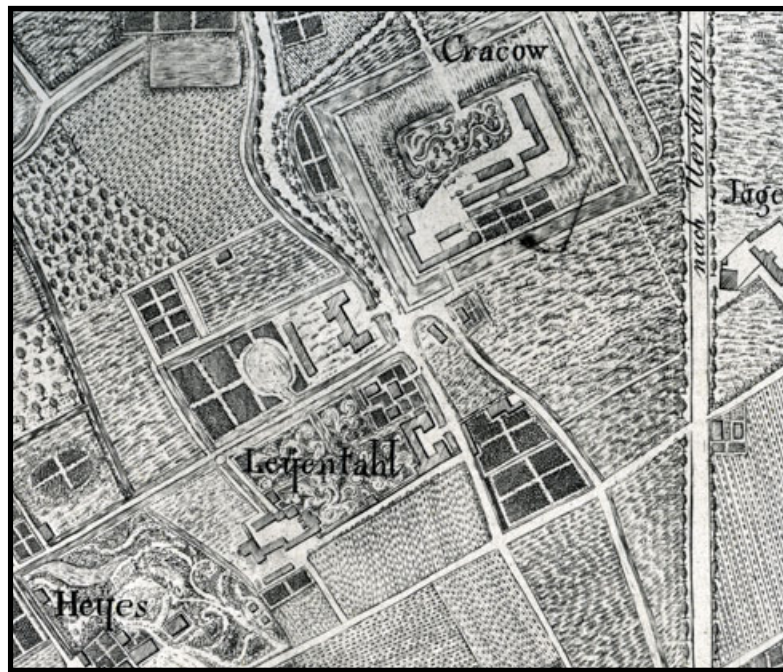
BISMARCKVIERTEL HISTORISCH

Haus Leyental

Leyentalstraße 1

Haus (Neu-) Leyental wurde in den Jahren 1777-1781 von Michael Leydel errichtet, um den Seidenfabrikanten Friedrich und Heinrich von der Leyen als herrschaftlicher Sommer- und Jagdsitz (Maison de plaisance) zu dienen. Es war eingebettet in eine üppige Garten- und Parklandschaft, die in Waldbestand mit Wildgehegen überging. Es wird angenommen, dass Leydel für die Gartengestaltung den Hofgärtner zu Bonn, Peter-Joseph Lenne d.Ä., gewonnen hat.

(Neu-) Leyental war der zweite Gebäudekomplex der von der Leyens vor den Toren der Stadt. Schon um 1756 hatten sie an der Cracauer Straße eine neue -1943 zerstörte- Färberei errichten lassen: „Alt Leyental“.



Goldammerplan von 1819, Auszug

(Neu-) Leyental, später in Besitz der Färberei Gustav Biermann, wurde 1943 teilweise zerstört, 1949 aber restauriert. Opfer der Bomben wurden die den Speisesaal zierenden Ölgemälde von Sau- und Hirschhatzen sowie

die bildnerischen Innendekorationen überhaupt. Geblieben ist ein eindrucksvolles Bauwerk, das eine historisch interessante Gebäudegattung verkörpert. Nach der Restaurierung zunächst von diversen Nutzern bewohnt (u.a. der Fa. „Meister-Krawatten“) diente das Haus später -seit 1966 in Besitz des Landes- als Lehrerseminar, als Gerichtskasse, dann der Hochschule Niederrhein. Seit 2006 ist Haus Leyental in privater Hand; gründlich saniert wird es nun als Bürogebäude genutzt.



Leyental - Rekonstruktion der südwestlichen Gartenseite (C.B. Schmidt)



BÜRGERGEMEINSCHAFT
BISMARCKVIERTEL e.V.